

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Die „Stormarnsche Zeitung“ erscheint wöchentlich 3mal, Sonntags, Mittwochs und Freitags, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Landbriefträgern 1 Mt. 75 Pf. — Inserate kosten die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen die Zeile 25 Pf. Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

Nr. 364

Ahrensburg, Mittwoch, 8. Juni 1881

4. Jahrgang

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 7. Juni. Die königliche Regierung zu Schleswig macht bekannt, daß der Finanzminister in Abänderung seiner früheren Anordnung bestimmt hat, daß nicht für die Monate Januar, Februar, März 1882, sondern für die Monate Juli, August, September 1881 die betr. Monatsraten sämtlicher Stufen der Klassensteuer und die fünf untersten Stufen der Einkommensteuer unerbhöht bleiben sollen.

Ahrensburg, 7. Juni. Infolge Bekanntmachung der Königl. Prüfungs-Kommission für einjährig-Freiwillige in der Provinz Schleswig-Holstein, wird die nächste Prüfung im Monat September d. J. stattfinden. Die Militärpflichtigen der Provinz, welche sich um die Berechtigung zum einjährig-Freiwilligen Militärdienst bewerben wollen, werden aufgefordert, ihre Anmeldungen zu dieser Prüfung spätestens bis zum 1. August d. J. bei den Zivilvorstehenden der Ersatz-Kommissionen ihrer Wohnorte anzubringen.

Ahrensburg, 7. Juni. Auf dem sog. Bederberge, einer Insel des Breitenbeder Seiches in Wulfsdorf, entstand am Sonntag-Mittag ein Waldbrand, durch welchen eine ca. 1 1/2 Tonne große Fläche von Nadelholzjungen beschädigt wurde. Mit Hilfe vieler von Wulfsdorf herbeigeeilte Mannschaften gelang es, den Brand zu löschen. Das Feuer ist dem Vernehmen nach durch Unvorsichtigkeit oder Böswilligkeit entstanden, da Spuren gefunden wurden, welche auf Anwesenheit von Menschen kurz vor Ausbruch des Feuers hindeuten.

Ahrensburg, 7. Juni. Der langersehnte Regen hat sich endlich eingestellt, er war aber auch für die Vegetation zum höchsten Nachtheil geworden, namentlich für Gartenfrüchte, Sommerkräuter und Grasklandereien. Für die Winterjaat wird es leider in mancher Hinsicht zu spät geworden sein, doch kann günstige Witterung für den Körnerertrag noch von großem Nutzen werden, wenn auch das Strohquantum nur ein sehr mäßiges sein wird. Nachdem am Sonnabend-Abend einige Tropfen Regen gefallen, schien es am Sonntag, als ob alles in Wind wieder weggehen würde, wie ein landläufiger Ausdruck sagt. Der heftige Wind, welcher große Staubmassen aufwirbelte, machte den Aufenthalt im Freien nicht zu einem angenehmen, nur gegen Abend wurde das Wetter freundlicher.

— Gestern, am zweiten Feiertage, Vormittags hellte sich endlich der erwartete Regen ein, der mit langsam anfangend sich mehrmals zu einigen heftigen Güssen steigerte. Gegen Mittag zog ein heftiges Gewitter herauf, welches wieder einige tüchtige Regenschauer brachte. Mehrere heftige Schläge, welche in unserer Gegend niedergingen, haben glücklicherweise keinen weiteren Schaden getan. In Ahrensfelde schlug der Blitz in eine starke Eiche, welche in dem Knick des Wiesenhofes des Hufners Hinrich sehr merkwürdiger, daß wir ihn hier etwas näher beschreiben wollen. Auf einem trockenen Ast im Wipfel der Eiche ansehend, war der Blitz am Stamm heruntergefahren, große Stücke unteren Ende abreißen und weit umherfchleudernd, am großen Holzsplitter losgerissen, ca. 3 Fuß von der Erde war der Baum unbeschädigt, der Blitz hatte jedoch seinen Weg an dem Knick entlang fortgesetzt, wie überall an vertrockneten und verjüngten Zweigen zu sehen war. Die Spur des Blitzes führte bis zur Kathe, durch den Wipfel eines vor derselben stehenden Baumes hin er wieder nach oben gefahren zu sein. — Der Fremdenverkehr war an den beiden Feiertagen trotz der nicht sehr günstigen Witterung im ersten Feiertage hier an von Hamburg 680, an Wandsb. 140, zusammen 820 Personen, am zweiten Feiertage von Hamburg 550, von Wandsb. 120, zusammen 670, an beiden Tagen

insgesamt 1490 Personen. Gegen die betr. Tage im vorigen Jahre, wo am ersten zusammen 550 und am zweiten zusammen 980 Personen hier ankamen, 40 Personen weniger.

— In der vergangenen Nacht um 12 Uhr brannte die erst vor einigen Jahren neuerbaute Windmühle des Herrn Schlüter in Delingsdorf gänzlich nieder, die Entstehungsurache ist bis jetzt unbekannt.

Duvenstedt, 4. Juni. Das dem Hrn. P. hier selbst entlaufene Dienstmädchen aus M. Preußen (J. Nr. 361 d. Bl.) ist nunmehr in Wandsb. abgefaßt und in Haft genommen worden. Dasselbe soll verheiratet, aber ihrem Manne entlaufen sein, das von ihr geführte Dienstbuch soll sie einem anderen Mädchen entwendet haben. Herr P. hat gegen die Person einen Strafantrag gestellt.

Kiel, den 4. Juni. Der frühere Landrath v. Levegau in Wandsb. hat bei dem Kopenhagener Hof- und Staatsgericht in einem Prozeß wegen eines Fideikommisses eine günstige Entscheidung erzielt gegen den Kammerherrn Josias-Naben-Levegau. Das Erkenntnis geht dahin, daß die dem Stammhause Nestrup im Testament des Grafen Christian Friedrich Levegau vom 12. März 1756 vorgeschriebenen Erbregeln, die laut allerhöchster Bewilligung vom 21. Mai 1811 auch für das dem Stammhause substituirte sogenannte Levegause Fideikommiss — das sich jetzt auf 218,000 Kronen beläuft — gelten, es unzweifelhaft lassen, daß der Besitz des Stammhauses und der Grafschaft Christiansholm niemals in einer Hand oder in derselben Linie des Nabenschen Geschlechtes vereint sein dürfen, weshalb dem Anspruch des Titanten zugestimmt werden müsse, daß er berechtigt sei, vor dem Verklagten als Besitzer der Grafschaft Christiansholm und dessen Deszendenten vom Tode des Grafen Julius Naben angerechnet, das dem Stammhause Nestrup substituirte Levegause Fideikommiss dem vorerwähnten Testament gemäß anzutreten und zu besitzen.

Kiel, den 4. Juni. Am Mittwoch ereignete sich bei den Arbeiten für die Hafenausfüllungen der bedauerliche Unglücksfall, daß ein Arbeiter durch einen Erdsturz vor die herankommende Lokomotive geworfen wurde. Der Körper des Unglücklichen wurde sofort zermalmt.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juni. Der Kaiser leidet an einer unbedeutenden Heiserkeit; die Reise nach Ems soll insolge dessen beschleunigt, wahrscheinlich am Mittwoch angetreten werden.

Das Befinden des Fürsten Bismarck hat sich gebessert, doch hütet der Fürst noch das Zimmer. Seine Absicht soll dahin gehen, nach der Vertagung des Reichstages namentlich an den noch zu erledigenden Zoll-Debatten und wenn es dazu kommt, was von seiner Seite lebhaft gewünscht wird, an den Erörterungen über die Denkschrift bezüglich des Exporthandels nach China, Australien und den Südpazifik theilzunehmen.

In einem Erlaß des Kultusministeriums an die königlichen Regierungen vom 28. Mai heißt es: Soweit die Entwicklung der Volksschule mit Nothwendigkeit an eine starke Abspannung der materiellen Kraft gebunden ist, wird die Verwaltung, zumal in einer Zeit, wo der nationale Wohlstand sich eben erst von den nachtheiligen Folgen einer verfehlten Wirtschaftspolitik zu erholen beginnt, sich der verantwortlichen Erwägung nicht entziehen dürfen, ob und in welchem Grade die Inanspruchnahme der Schulgemeinden in neuester Zeit nicht etwa in vielen Fällen bis zu einem an die Grenzen der nachhaltigen Leistungsfähigkeit hinanreichenden, wenn nicht gar sie übersteigendem Maße emporgewachsen ist. Am Schluß heißt es nach Erwägung der großen

Lasten für Staat und Gemeinde und der gesteigerten Leistungen für die Schule: „Dennoch liefert die große Zahl der fortdauernd einlaufenden Anträge auf Gewährung von Staatsbeihilfen, denen ungeachtet ihrer zutreffenden Begründung die Gewährung wegen Mangels verfügbarer Mittel versagt werden muß, den Beweis, daß die Anforderungen für die Hebung des Elementarschulwesens nicht überall im Einklange stehen mit der Leistungsfähigkeit der Beteiligten. In dieser Beziehung wird in wünschenswerthem Maße erst dann Wandel geschaffen werden können, wenn der Staat nach vollständiger Durchführung der begonnenen Steuerreform in der Lage sein wird, den Gemeinden einen wesentlichen Theil der Schullast abzunehmen. Bis dahin ist auf eine erhebliche Vermehrung der für Schulzwecke verfügbaren Staatsfonds nicht zu rechnen. Es erscheint daher geboten, bei den Anforderungen an zur Unterhaltung der Elementarschule Verpflichteten die wirtschaftliche Lage der Letzteren mehr als bisher zu berücksichtigen; auf kostspielige Verbesserungen des bisherigen Zustandes, auch wenn sie an sich wünschenswerth und nützlich sein mögen, zu verzichten, soweit sie auch bei Zuhilfenahme verfügbarer Staatsfonds nicht ohne unbilligen Druck der Beteiligten herbeigeführt werden können und sich mit bestehenden Einrichtungen, auch wenn sie zu wünschen übrig lassen, bis auf bessere Zeiten zu begnügen.“

Der Reichstag setzte in seiner Sitzung vom 2. d. die zweite Beratung des Unfallversicherungsgesetzes fort. Es stand der wichtige § 13 zur Debatte, der von der Ausbringung der Versicherungsprämien handelt und nach der Vorlage den vielbesprochenen Reichszuschuß enthielt. Der Referent Abg. v. Hertling empfahl den Kommissionsvorschlag, Ausbringung der Prämien durch Arbeitgeber und Arbeiter, mit der Ermahnung, dem Prinzip der Staatshilfe in seinen ersten Anfängen entschieden entgegenzutreten. Abg. v. Kleist-Neckow empfahl den konservativen Antrag, Bewilligung des Staatszuschusses zunächst auf fünf Jahre. Abg. Hasenclever erkannte den sozialistischen Charakter der Staatszuschüsse an, wollte sie aber in der Beschränkung auf einen kleinen Theil der Arbeiter nicht zulassen, sondern empfahl seinen Antrag, Ausbringung der Prämien allein durch die Arbeitgeber. Abg. Winterer wünscht, daß die Festsetzung der Beiträge der Arbeiter für Unfall-Lothringen der dortigen Landesgesetzgebung überlassen bleibe. Abg. Richter-Hagen übte eine scharfe Kritik an dem Gefinnungswandel der Konservativen gegenüber der Frage der Staatshilfe. Auch Abg. Reichensperger-Dlpe trat mit Entschiedenheit gegen den Staatszuschuß ein; der Industrie seien durch die neue Zollpolitik so viele Begünstigungen zu Theil geworden, daß man ihr diese Last wohl auferlegen könne. Staatssekretär v. Bötticher machte einen letzten Versuch, den Staatszuschuß zu retten und erklärte sich auch nöthigenfalls mit der zeitweiligen Bewilligung zufrieden. Abg. Bamberger beleuchtete den sozialistischen Charakter der Vorlage, die unausfallsam weitere Gesetze in derselben Richtung zur Folge haben werde. Abg. Stumm hielt die Beteiligung aller Arbeiter an den Prämien für das richtigste, erklärte sich jedoch unter Umständen auch mit der Uebertragung der Last allein auf die Arbeitgeber einverstanden, bei der Ablehnung des Staatszuschusses aber müsse er verharren. Abg. Schlieper erklärte sich namentlich im Interesse der kleineren Fabrikanten für die Kommissionsbeschlüsse. Nach Ablehnung des Antrags Ausfeld (Ausbringung der Prämien durch die Arbeitgeber allein) wurde über den Antrag von Kleist-Neckow (Bewilligung des Staatszuschusses auf fünf Jahre) namentlich abgestimmt. Das Resultat war die Verwerfung mit 185 gegen 39 Stimmen der Deutsch-Konservativen und Sozialdemokraten. Dagegen wurde der Kommissionsantrag unverändert angenommen. In rascher Folge wurde Johann fast ohne Debatte die Vorlage bis § 41 unverändert genehmigt. Bei § 42 ergab sich bei der Abstimmung über ein Amendement die Beschlussunfähigkeit des

Hauses; die nächste Sitzung wurde auf Donnerstag, 9. Juni, anberaumt.

Schweden und Norwegen.

Privatmittheilungen aus Gothenburg zufolge sind auf Veranstaltung des Herrn Sibiriakoff 3 Schlittenerpeditionen mit Kleider, Proviant, Kohlen etc. für die im letztverwichenen Herbst eingefrorenen Schiffe „Oscar Dickson“ und „Nordland“ nach Sibirien abgefaßt worden. Die Besatzungen der beiden genannten Schiffe, welche im Ganzen aus 27 Mann bestand, bewohnen wahrscheinlich ein Haus, mit dessen Errichtung man beschäftigt war, als Sibiriakoff die Expedition verließ.

Das Dampfschiff „Nordenkiöld“ wird jetzt in Gothenburg zu einer Reise nach der Zensimündung ausgerüstet.

Frankreich.

Aus Tunis wird gemeldet, daß der Mörder des Journalisten Seguin, der arabische Deserteur Enahali ben Mohamed, vor dem Kriegsgericht erschienen ist. Er gab keine Reue über seine That kund und sprach im Gegentheil laut seinen Haß gegen alle Franzosen aus. Nach Ablauf der üblichen Frist wird er erschossen werden. Bei Geryville im südlichen Oran hat ein neues Gefecht gegen die ausländischen Araber unter dem Befehl Bou-Amenas stattgefunden, bei welchem der Kommandant Joffoyeur 250 Mann und vier Kanonen anwandte. Bou-Amena und seine Begleiter flüchteten sich in das nahe Gebirge.

Großbritannien.

Die beurlaubten Offiziere der in Irland stationirten Regimenter sind beordert, sofort zurückzukehren; 400 Mann Gardetruppen marschirten am 3. d. M. von Dublin nach New-Ballas ab, um das dortige Kastell zu besetzen und die Ordnung herzustellen; die Truppen erhielten Anweisung zu schießen, falls ihnen Widerstand geleistet werde.

Rußland.

St. Petersburg, 4. Juni. Ein kaiserlicher Ukas enthebt den Kriegsminister Miljutin und den Generalgouverneur Finnlands Adlerberg III. auf deren Bitte wegen zerütteter Gesundheit ihrer Stellen. Banowski wurde zum Kriegsminister und der Generalstabschef Heyden zum Generalgouverneur Finnlands ernannt.

Türkei.

Nach zuverlässigen Berichten aus Stambul herrscht in Konstantinopel gedrückte Stimmung, selbst in der nächsten Umgebung des Sultans. Said Pascha, der Anreger der Untersuchung gegen den Mörder Abdul Aziz, hat den Sultan völlig isolirt.

Bon nah und fern.

Am 30. Mai, Morgens um 3 Uhr, erhob sich in einer Restauration der Südbahn-Gesellschaft zu Wien Sr. Excellenz Feldmarschall-Lieutenant Karl v. Tegetthoff, der Bruder des Siegers von Lissa. Kaum zwei Tage weilte er, von Nizza kommend, in den Mauern von Wien und noch am Abend vorher unterhielt er sich ansehnend fröhlichen Herzens in distinguirter Gesellschaft. Sein Schlafnachbar hörte mehrmals heftiges Husten, und es kam ihm dann vor, als hätte er einen Schuß vernommen. Als Sr. Excellenz bis 1 Uhr Nachmittags nicht zum Vorschein kam, öffnete man sein Schlafkabinett und fand im Bette die Leiche, den Kopf von einer Kugel durchbohrt, den Revolver krampfhaft in der Hand haltend.

Gotha, 2. Juni. Durch den heute hier vorgenommenen Verbrennungsakt der Leiche des Privatiers Vertuch hat die Zahl der bisherigen Feuerbestattungen ein halbes Hundert erreicht. Die Zahl würde ohne Zweifel größer sein, wenn der Akt nicht so kostspielig wäre. (Für 50 Jtr. Holz 50 Mt., für Abnutzung des Apparats 30 Mt., für den Sarg 10 Mt., Stolgebühen 30 Mt., Abholung der Leiche vom Bahnhof 30 Mt., in Summa also etwa 150 Mt.)

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.

(2) Mannigfaltiges.

Ein originelles Protokoll hat sich in den städtischen Akten in Saalfeld, welche die Galtung der Heerde betrifft, vorgefunden. Es war am 3. März 1864, als vor dem früheren Oberbürgermeister Windorf der damalige Sonnenwirth erschien, und sein Anliegen in folgender Fassung zu Protokoll gegeben und unterschrieben hat: „Ich habe mich zum Brummochsen gemeldet und wollte nun fragen, wie's damit wäre, denn der Herr Funke hat seinen geschlachtet und es ist daher jetzt kein einziger Brummochse mehr hier.“

Ohne Hofen. Das Parlamenti von Honolulu hat die von dem Kriegsminister verlangte Bewilligung einer Summe von 825,000 Franken zur Anschaffung der bisher nicht im Gebrauch befindlichen Beinkleider für die Armee einstimmig abgelehnt. Diese Armee ist nicht die einzige, welche so mangelhaft bekleidet ist. In Haiti hielt einst Kaiser Soulouque eine Revue über seine Truppen und begann mit dem Kommando: „Diejenigen, welche Röcke und Beinkleider haben, in die erste Reihe! Diejenigen, welche bloß Beinkleider haben, in die zweite Reihe! Diejenigen, welche garnichts anhaben, in die letzte Reihe!“

Eine Frau, geistreich und schön, duldete die Kourmacherei eines Herrn, dem man jene beiden Eigenschaften nicht gerade nachsagen konnte. In ihrer Abwesenheit hatte er eben eine Visitenkarte eingereicht. „Ach,“ rief das kleine Töchterchen der Dame entgegen: „Die hübsche Visitenkarte, blähsch mit Goldschnitt! Darf ich sie zum Spielen nehmen?“ „Das darfst Du,“ war die Antwort. „Aber wie schade,“ rief die kleine, „ach sage, warum biegt der fremde Dufel immer ein Ejselohr hinein?“ — „Ja, Kind,“ erwiderte die Mutter, „es zeigt doch, daß er selbst hier gewesen.““

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 9. Juni, Mittags 12 Uhr,

sollen vor dem Pferdehause des Haupthofes Ahrensburg



6 Stück aufrangirte Aderpferde

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Ahrensburg, den 7. Juni 1881.

Das Inspectorat.

H. v. Mud.

Umstände halber ist die

Verloofung

des hiesigen Frauen-Vereins, zum Besten Hilfsbedürftiger, bis zum Freitag, den 10. Juni d. J., aufgeschoben worden. Die Ziehung findet an dem genannten Tage Abends 6 Uhr im Hotel Posthaus statt.

Indem wir unsere geehrten Mitbürger um fernere rege Theilnahme ersuchen, bemerken wir, daß noch Loose à 50 Pfg. bei dem Vorstande, in der Expedition dieses Blattes und bei Herrn Kaufmann Peemöller hieselbst zu haben sind.

Besonders und dringend bitten wir noch um Verloofungsgegenstände aller Art, welche mit bestem Dank bei Frau Schuldt, Hagener Allee entgegengenommen werden.

Auf vielseitigem Wunsch wird nach beendetem Verloofung ein kleines

Tanzvergnügen

stattfinden.

Die Gewinne sind Donnerstag Nachmittag von 3-7 Uhr im Hotel Posthaus in Augenschein zu nehmen.

Entree zu der Verloofung 20 Pfennig, zum Tanz 50 Pfennig.

Ahrensburg, den 30. Mai 1881.

Der Vorstand.

Für einen Handelsmann oder Gärtner ist eine an der Hamburg-Lübecker Chaussee zwischen Wandsbek und Ahrensburg in bester Lage belegene kleine

Befähigung,

bestehend aus Haus, Ställen, 1/2 Tonne großem Garten und anliegender 3 Tonnen großen Koppel billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Blattes.

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrierte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Expedition der Illustrierten Zeitung in Leipzig.



Die Erzeugnisse der Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterreich. Hof-Chocolade-Fabrikanten



Gebrüder Stollwerck in Cöln,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien,

verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Rumänien, Lippe-Detmold, Schwarzburg und von Schaumburg-Lippe.

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen & Cacao's

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôtschilder kenntlich.

- In Ahrensburg bei E. Nicolai und C. Schotte
- „ Bargteheide „ C. A. Lüthgens
- „ Giechede „ N. Biehl
- „ Trittau „ Walter Hinsch.

[224]

Peru-Guano.

Bringe hiemit dem geehrten Publikum zur Anzeige, daß ich mit einem großen Vorrath von

Direct importirtem Peru-Guano,

bezogen von Herren v. Ohlendorff & Co., zur Abgabe versehen bin und eingehende Aufträge jederzeit prompt effectuiren werde.

Jeder einzelne Sad hat die von der Behörde registrierte Fabrikmarke tragende Plombe. Nähere Auskunft über Preis ertheile auf Anfrage zc. bereitwilligst gratis.

Volksdorf.

C. Ehrig.

! Festgeschenke !

Complete Britanniasilber-Speiseservice für nur Mk. 14.

In eleganter Façon, durchaus frei von oxydierenden Bestandtheilen und von vorzüglicher Dauerhaftigkeit der silberähnlichen Farbe, ist ausser echtem Silber allen anderen Fabricaten vorzuziehen. Für nur Mk. 14 erhält man nachstehendes gediegenes Britanniasilber-Service AUS DEM FEINSTEN UND BESTEN Britanniasilber. Für das Weissbleiben der Bestecke garantirt.

- 6 Stück Britanniasilber-Tafelmesser mit englischen Stahlklingen,
- 6 Stück echt engl. Britanniasilber-Gabeln, feinsten schwerster Qualität,
- 6 Stück massive Britanniasilber-Speiselöffel,
- 12 Stück feinste Britanniasilber-Kaffeelöffel,
- 1 Stück massiver Britanniasilber-Milchschöpfer,
- 1 Stück schwerer Britanniasilber-Suppenschöpfer bester Sorte,
- 2 Stück effectvolle Salon-Tafelleuchter,
- 3 Stück feinste Eierbecher,
- 6 Stück fein ciselirte Präsentirtassen (Tablett's),
- 1 Stück schöner Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
- 1 Stück feiner Theeseier,
- 6 Messerleger (Krystall),

51 Stück.

Bestellungen gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorheriger Geldeinsendung werden so lange der Vorrath eben reicht effectuirt durch das

[153]

BRITANIASILBER - FABRIK - DEPÔT,

C. LANGER,

Wien, II., Obere Donaustrasse 77.

NB. Im Nichtconvenirenden Falle wird das Service binnen 10 Tagen gegen Rückerstattung des nachgenommenen Betrages anstandslos zurückgenommen.

Technicum Mittweida. (Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister, Vorunterricht frei. Anfahrtszeit: Mitte April u. October.

Ein junger Mann als

Hausknecht

gejucht für die Ahrensburger Apotheke.

[240]

Redaction, Expedition und Verlag

Die Buchdruckerei von Ernst Ziesig, Ahrensburg, empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten.

der „Störmannschen Zeitung“.

Frischen

Portland-Cement

aus der Fabrik von D. F. Alsen & Sohn, Isehoe, empfiehlt zu billigen Preisen [178] Ahrensburg. C. Schotte.

Die Oberstabsarzt Dr. Müller'sche

Miraculo-Injection

heilt gefahrlos in drei Tagen jeden Ausfluß. Selbst in den veraltetsten Fällen. [72] Depoiteur: Karl Kreitenbaum, Braunschweig.

Best frequ. Fach-Schule im Kömigr. Preussen. b. Hamburg f. Bau-Techniker, Tischler und Maler. — Billige Pensionen. — Prüfungen. — Eintritt April, Mai, Octbr. u. Novbr. Monat. Extra-kurse jederzeit. Programme gratis.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei. Anzeiger für das Deutsche Reich. Centralblatt zur Ausschreibung öffentlicher Stellen des Handels- u. Gewerbestandes, der Industrie- u. Landwirtschaft. Erscheint Mittwochs und Sonnabends, jeder Woche in großer Folioformat. Vorzügliches Organ f. Stellensuchende aller Branchen. Abonnementspreis f. je 8 Nummern 2 Mk., für 24 Nummern 5 Mk. Betrag pr. Postanweisung. Zusend. erfolgt franco. pr. Streifenband. Beginn d. Abonn. jederzeit. Deutl. Angabe des Namens, Wohnorts u. der Branche erbeten. Das Blatt eignet sich auch speciell zu Ankünd. v. Geschäftsverträgen zc. Invert.-Preis pr. Zeile 20 Pf. Adresse: Stellen-Anzeiger in Eberswalde, Pr. Brandenburg. [141]

Ausschreibungen öffentlicher Stellen von Seiten der Herren Chefs nehmen wir vollstand. kostenfrei in unfr. Blatt auf.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.